

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede der Staatsministerin für Arbeit und Soziales,
Familie und Integration, Emilia Müller, anlässlich der
Eröffnung des 66. Sudetendeutschen Tages am
23.05.2015 in Augsburg**

Anrede,

von überall her, aus Deutschland, aus Österreich,
aus Tschechien und aus vielen anderen Ländern,
sind Sie, liebe Sudetendeutsche, heuer wieder zu
Ihrem großen Pfingsttreffen nach Bayern gekom-
men.

Ich heiÙe **Sie, unseren vierten Stamm in Bayern,
herzlich willkommen.**

**Der Sudeten-
deutsche Tag hat
Strahlkraft**

Der sudetendeutsche Tag ist jedes Jahr aufs Neue
ein besonderer Höhepunkt mit großer Strahlkraft:

- Hier zeigen die Sudetendeutschen, welch
starke und dynamische Gemeinschaft sie
sind.
- Hier präsentieren Sie eindrucksvoll die
Schönheit Ihrer Kultur, Ihrer Trachten und
Ihr Brauchtum.
- Und hier machen Sie deutlich: **Die Sudeten-
deutschen sind eine gestaltende Kraft in
Europa.** Sie prägen die europäische Ge-
meinschaft mit.

**Motto:
Sudetendeut-
scher Menschen-
rechtskongress**

Das Motto „**Menschenrechte ohne Grenzen**“ –ist ein programmatisches Motto für den 66. Sudetendeutschen Tag.

Die Sudetendeutschen treten konsequent gegen Nationalismus, totalitäre Ideologien und den Ungeist der Vertreibung ein. Sie treten ein für die Wahrung der Menschenrechte.

Ich begrüße es ausdrücklich, dass Sie gerade heuer den Sudetendeutschen Tag mit einem internationalen Vertriebenenkongress gekoppelt haben.

- Sie haben gestern in einer eigenen Auftaktveranstaltung den Sudetendeutschen Menschenrechtspreis an Prof. Manfred Kittel verliehen.
- Und heute erhält der Hohe Beauftragte der Weltgemeinschaft für Bosnien-Herzegowina, Herr Valentin Inzko, den Europäischen Karls-Preis.

Ich gratuliere Ihnen, Herr Inzko, zu dieser hohen Auszeichnung ganz herzlich. Sie sind ein echtes Vorbild, wenn es um den Kampf gegen Vertreibung und um den Einsatz für Menschen- und Völkerrechte geht.

Wie wichtig ein solcher Einsatz ist, das zeigen uns die tagtäglichen Bilder: **Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Sie sind traumatisiert durch die schrecklichen Ereignisse der Flucht und viele von ihnen verlieren ihr Leben.**

Flucht und Vertreibung haben in der Gegenwart ein Ausmaß angenommen, wie man es in Europa schon überwunden glaubte. Hiergegen müssen wir alle gemeinsam ankämpfen. Wir müssen den bedürftigen Flüchtlingen helfen und zugleich müssen wir alles tun, um Vertreibung als Mittel der Politik zu ächten und zu verhindern.

**Menschenrechte
als hohes Gut,
das ständigen
Einsatz erfordert**

Die **Wahrung der Menschenrechte** ist ein **hohes Gut**.

Menschenrechte, Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit sind keine Selbstverständlichkeit.

Diese Werte gilt es zu bewahren. **Es darf keinen Nährboden für Rassismus und Ideologien geben.**

Hier muss man schon den kleinsten Anfängen entgegenreten, um schlimmstes Unheil zu verhindern.

Gedenkjahr 2015

Gerade heuer werden wir vielfach daran erinnert:

- **Heuer gedenken wir des Endes des Zweiten Weltkriegs vor 70 Jahren und damit zugleich der Opfer dieses furchtbaren Krieges.** Wir wissen um die Schrecken und Menschenrechtsverletzungen, die von Deutschland mit diesem Krieg ausgingen. Wir bekennen uns zur Verantwortung für diese Schuld.
- Vor kurzem haben wir an die Befreiung der Häftlinge in den Konzentrationslagern in Dachau und Flossenbürg erinnert. Die Überlebenden haben damals durch die Befreiung ihre Menschenrechte zurückerhalten. Der Kampf für die Freiheit hat, Gott sei Dank, das brutale Unterdrückungssystem der braunen Schergen überwunden.

Wo, wenn nicht in diesen Gedenkstätten, wird jedem bewusst: **Menschenrechte sind das Fundament für Frieden und Freiheit.** Nur wenn wir die Menschenrechte und insbesondere den Schutz der Minderheiten wahren, kann echte Völkerverständigung, kann Demokratie und Rechtsstaatlichkeit herrschen.

Ich begrüße es daher sehr, dass bei der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg heuer ein neues Bildungszentrum eröffnet wurde. **Solche Gedenkstätten sind wichtige Orte der politischen Bildung.**

- **Heuer gedenken wir auch vielfach der furchtbaren Ereignisse, die sich am Ende des Zweiten Weltkriegs und in den Jahren danach zugetragen haben: an die Vertreibung und Flucht von Millionen Deutscher aus ihrer Heimat.**

**Gedenken:
70 Jahre Flucht,
Vertreibung und
Deportation**

Sie, die Sudetendeutschen, sind wahrhaft überzeugende Botschafter für die Bedeutung der Menschenrechte. **Sie wissen aus eigener Erfahrung, was es bedeutet, wenn das Recht mit Füßen getreten wird.**

Vor 70 Jahren begann Ihr Leidesweg von Flucht und Vertreibung. Was Sie, Ihre Eltern und Großeltern damals erdulden mussten, ist für uns heute kaum mehr vorstellbar.

Damals haben **Millionen Deutsche ihre Heimat verloren.** Sie wurden entwurzelt, sie wurden aus ihrer Heimat fortgerissen und sie mussten die Gräber ihrer Lieben zurücklassen.

In langen Trecks wurden die Deutschen aus ihrer Heimat vertrieben oder zusammengepfercht in Viehwagons in eine ungewisse Zukunft geschickt. **Viele von ihnen fanden auf der Flucht und bei der Vertreibung den Tod. All der Opfer dieser Greuelthaten wollen wir in würdiger Weise gedenken.**

Auftrag und Mahnung

Es darf aber nicht beim Gedenken bleiben, liebe Sudetendeutsche. Diese schrecklichen Geschehnisse von damals müssen **für uns Auftrag sein, Vertreibung zu ächten. Vertreibung war, ist und bleibt Unrecht!**

Diese schrecklichen Ereignisse von damals müssen für uns **Mahnung sein, für Minderheitenschutz und eine friedvolle Verständigung** und Aussöhnung der Völker einzutreten.

Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung

Schicksal und Geschichte aller Opfer dieser furchtbaren **Vertreibung müssen lebendig im Bewusstsein** bleiben.

Deshalb hat Bayern schon vor Jahren auf einen nationalen Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung gedrängt

In Bayern haben wir letztes Jahr vorgemacht, wie man einen solchen Gedenktag feiern kann. **Jetzt wollen wir abwarten, wie der Bund seinen ersten Gedenktag 2015 am 20. Juni begeht.**

Unabhängig davon werden wir in Bayern auch heuer wieder am zweiten Sonntag im September an die Flucht und Vertreibung der Deutschen vor 70 Jahren erinnern.

Bayern als Schirmland der Sudetendeutschen

Bayern steht fest an der Seite der Heimatvertriebenen. Hierfür setzen wir seit Jahrzehnten die Maßstäbe in Deutschland:

1954 haben wir die Schirmherrschaft über Sie, liebe Sudetendeutsche, übernommen und ein paar Jahre später, 1962 urkundlich verbrieft. Seither leben wir diese Schirmherrschaft.

- Dazu gehört eine finanzielle Unterstützung Ihrer Kulturarbeit.
- Dazu gehört aber auch die ideelle Unterstützung. Kein anderes Land setzt sich so für die Anliegen der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler ein wie Bayern.

**Sudetendeutsche
Stiftung (gegrün-
det 1970)**

Vor 45 Jahren haben wir die **Sudetendeutsche Stiftung** gegründet: Sudetendeutsche, Vertreter aller Parteien des Bayerischen Landtags und Vertreter der Staatsregierung bilden gemeinsam den Stiftungsrat. Der Schirmherr, Herr Ministerpräsident selbst, ist Vorsitzender.

So verstehen wir den **Schulterschluss zwischen Bayern und seinem 4. Stamm.**

**Sudetendeut-
sches Haus (er-
richtet 1985)**

Vor 30 Jahren haben Freistaat und Sudetendeutsche gemeinsam das **Sudetendeutsche Haus** mitten in München errichtet. Die Sudetendeutschen sollten einen festen Ort, ein eigenes Haus erhalten, in dem sie sich immer treffen und ihre Veranstaltungen durchführen können. **Sie, die durch Flucht und Vertreibung weit verstreut wurden, sollten wissen:**

- **Im Sudetendeutschen Haus treffen Sie Ihre Freunde** und Bekannten aus der Heimat.
- Hier haben Sie einen Mittelpunkt für die **Wahrung Ihrer Identität**, Geschichte und Kultur.

Sudetendeutsches Museum

In enger Anbindung an dieses Haus entsteht auch das **Sudetendeutsche Museum**.

Auch das Haus des Deutschen Ostens befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Mitten in der Landeshauptstadt werden wir so ein **einzigartiges Areal für die Bewahrung der Kultur und des Schicksals der Deutschen Heimatvertriebenen** bekommen. Dies freut mich sehr.

Das Sudetendeutsche Museum wird Ihre **Geschichte und Ihre Leistungen präsentieren**. Es macht deutlich: Die Sudetendeutschen spielen seit Jahrhunderten eine zentrale Rolle innerhalb Europas.

Das Museum soll aber auch ein **lebendiger Ort der Begegnung** werden, der weit in die Gesellschaft ausstrahlt und den Dialog mit unseren tschechischen Nachbarn weiter voranbringt.

Die **Planungen für das Gebäude sind weit fortgeschritten**. Inzwischen gibt es auch schon ein **Modell**. So können wir uns nun bereits eine Vorstellung davon machen, wie das Museum künftig aussehen wird.

Im gemeinsamen Schulterschluss mit der Sude-
tendeutschen Stiftung streben wir eine **Baufertig-
stellung 2018** an.

**Kooperation der
drei sudeten-
deutschen Muse-
en in Bayern**

Wir haben dann in Bayern drei großartige sude-
tendeutsche Museen: das **Sudetendeutsche Mu-
seum** in München, das **Isergebirgsmuseum in
Neugablonz** und das **Egerlandmuseum in Markt-
redwitz**. Dies bietet eine großartige Chance, Ihre
facettenreiche Kultur unter den **verschiedensten
Schwerpunktsetzungen** zu beleuchten. Die gan-
ze Fülle und Breite Ihrer Kultur kann im engen Zu-
sammenspiel aller drei Museen hervorragend prä-
sentiert werden.

Liebe Sudetendeutsche,

**neuer Haushalts-
titel für nötige
Modernisierungs-
und Sanierungs-
maßnahmen**

ich weiß sehr wohl, dass die beiden Museen in
Neugablonz und **Marktrechwitz** durchaus **Sanie-
rungs- und Modernisierungsbedarf** haben. Wir
in Bayern stehen auch hier fest an Ihrer Seite.

Der Bayerische Landtag als Haushaltsgesetzgeber
hat **heuer erstmals einen eigenen Titel für die
Förderung solcher dringender Sanierungs-
maßnahmen** eingeführt. So können wir im Eger-
land Kulturhaus in Marktrechwitz schon in diesem
Jahr das Nötigste anpacken.

Heiligenhof als attraktive Bildungs- und Begegnungsstätte

Zeitgleich **unterstützen wir den Heiligenhof bei Bad Kissingen** – Ihre sudetendeutsche Bildungsstätte – **bei seinen Erweiterungen und Modernisierungen.**

Der **gute Ruf des Heiligenhofs** reicht inzwischen weit über die **Grenzen Bayerns hinaus** und **lockt auch viele Schülergruppen aus anderen Ländern** zu uns. So ist grenzüberschreitender Dialog möglich. So kann **Geschichte und Kultur der Heimatvertriebenen auch im Bewusstsein der jüngeren Generation** bleiben.

Kulturpflege braucht Menschen, die sie tragen

Kulturpflege braucht die **Menschen, die in vielfältigen Aktionen ihre Traditionen, ihr Brauchtum, ihre Lieder und ihre Dialekte lebendig halten.**

Dies leisten Sie in Ihrer Volksgruppe mit großartigem Engagement.

Ihnen ist es gelungen, dass auch 70 Jahre nach Flucht und Vertreibung Ihre Kultur die bayerische Kulturlandschaft mit prägt und bereichert.

**Sudetendeutsche
als Teil des poli-
tischen Dialogs
mit unseren
Nachbarn**

Zugleich sind Sie, liebe Sudetendeutsche ein wichtiger Teil des **politischen und grenzüberschreitenden Miteinanders**.

Wir in Bayern wissen dies – und wir schätzen dies. Deshalb **unterstützen wir Sie** nicht nur mit Kulturfördermitteln, sondern auch mit Fördermitteln für Ihre „**heimatpolitischen Anliegen**“. Die Mittel hierzu verwaltet die Sudetendeutsche Stiftung.

Mit der **Gründung des Sudetendeutschen Büros in Prag** haben Sie dabei bereits **2003** ein wichtiges Signal gesetzt: **Sie, die Sudetendeutschen, strecken die Hand zum Dialog und zur Versöhnung aus.**

In vielen Projekten, Tagungen und Seminaren haben Sie seither immer wieder gezeigt, wie wichtig es für Sie ist, mit den Tschechen ins Gespräch zu kommen und die gemeinsame Geschichte wahrheitsgemäß aufzuarbeiten. **Wenn man von Brückenbauern im geeinten Europa reden kann, dann kann und muss man dies bei Ihnen tun.**

Sie bauen **Brücken, die auf festen Säulen** ruhen. Und diese Säulen sind die historische **Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit.**

**Bayern – Dialog
mit Tschechien:
Bayerische Re-
präsentanz**

Bayern unterstützt Sie auch hier nach Kräften. Wir halten **Ihre Anliegen auf der politischen Agenda**.

Hierzu wird die **bayerische Repräsentanz in Prag**, die wir im letzten Jahr eröffnet haben, beitragen. Sie wird ein Spiegel Bayerns sein – also auch ein Spiegel der Geschichte und des Schicksals unseres vierten Stammes.

Wir wollen unsere Beziehungen zu unseren tschechischen Nachbarn vertiefen – und zwar in allen Bereichen – nicht nur in Wirtschaft und Wissenschaft sowie in Bildung und Forschung, sondern auch im Kulturellen.

Wir wollen unsere Regionen im globalen Wettbewerb bestens positionieren. Hierzu brauchen wir den intensiven gegenseitigen Austausch. Hierzu brauchen wir ein enges und gutes Miteinander.

Seit den gegenseitigen **Besuchen der Ministerpräsidenten beider Länder** waren vielfach politische Mandatsträger aus Bayern in der Tschechischen Republik. **Ich selbst war mehrfach in Prag** und habe mit vielen Vertretern der Parteien und der Regierung Gespräche geführt.

Ganz besonders betonen möchte ich: **Der tschechische Premierminister hat durch seine Teilnahme bei der Eröffnung unserer bayerischen Repräsentanz** in Prag ein großartiges Zeichen für das Miteinander gesetzt.

Wir sind auf einem guten Weg des Dialogs – und zwar eines offenen Dialogs auf der Basis von Wahrheit und Gerechtigkeit – eines Dialogs, bei dem wir auch die schwierigen Kapitel unserer gemeinsamen Geschichte nicht aussparen.

Denn wir alle wissen: **Ein gutes Miteinander kann nur gelingen, wenn wir es auf den Fundamenten von Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit ruhen lassen.**

Ich denke dabei **an das starke Zeichen der Verständigungsbereitschaft, das die derzeitige tschechische Regierung ausgesandt hat**, als sie die sogenannte **Klaus- Klausel für erledigt erklärt hat**. Gott sei Dank! Eine Europäisierung des Vertreibungsunrechts hätte weitere Wunden bei den Betroffenen aufgerissen.

Ich denke ebenso beispielsweise an das Gedenken an den Brünner Todesmarsches, dem 1945 tausende Sudetendeutsche zum Opfer fielen. Sudetendeutschen und Tschechen gedenken heuer gemeinsam. Das zeigt uns: **Wir sind auf dem richtigen Weg.**

Und ich kann Ihnen versichern: Wir werden nicht nachlassen, Ihre Anliegen weiter zu vertreten.

Sudetendeutsche Landsmannschaft: lebendige Diskussionskultur, aber verbunden durch das einende Band der Heimatliebe

Dass dieser **Prozess mit vielen Gesprächen und Diskussionen** verbunden ist, ist selbstverständlich. Das gilt für die politische Ebene – und das gilt natürlich ebenso **für Sie als Landsmannschaft**. Es geht ja um Ihre Geschichte, um Ihr Schicksal, um Ihr Leid.

Sie, liebe Sudetendeutsche zeichnet eines in ganz besonderer Weise aus: die **unverbrüchliche Liebe zu Ihrer Heimat**. Heimatgefühl, Heimatbewusstsein und das Wissen um die Bedeutung von Kultur und Sprache für eine Volksgruppe sind bei Ihnen besonders ausgeprägt.

Das war so und das ist nach meiner festen Überzeugung **auch heute noch so** – und **zwar bei allen**, bei den älteren und bei den jüngeren Sude-

tendeutschen, bei den Mitgliedern der Sudetendeutschen Landsmannschaft sowie **bei den gewählten Amtsträgern** in Ihrer Landsmannschaft. **Sie alle stehen mit Herzblut und größtem Engagement für die sudetendeutsche Sache.**

Posselt tritt überall vehement für die Sudetendeutschen Anliegen ein

Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich meinen **Respekt gegenüber Ihrer Führungsspitze** ausdrücken: In vielen Gesprächen auf höchster politischer Ebene habe ich Ihren Sprecher erlebt. Und ich kann nur sagen: **Er hat gegenüber der tschechischen Seite** die sudetendeutsche Sache immer mit Nachdruck und in aller Offenheit vertreten. Ich danke Bernd Posselt für seinen unermüdlichen Einsatz – ich schätze ihn sehr!

Liebe Sudetendeutsche,

Werteüberzeugung macht Sudetendeutsche Volksgruppe erfolgreich

wie kaum sonst jemand, **treten Sie für Ihre Werte ein**. Das macht Sie als Volksgruppe so stark.

Ihre Werteüberzeugungen und Ihre feste Verwurzelung in Kultur und Geschichte haben Ihnen schon immer **Halt und Orientierung gegeben** – auch in den schwersten und schlimmsten Stunden der Vertreibung.

Sie haben nach Ihrer Ankunft in Bayern **aus dem Nichts heraus erfolgreich einen Neuanfang** geschafft. In einer großartigen **Gemeinschaftsleistung haben Sie zusammen mit den Einheimischen unser Land wieder aufgebaut.**

Die sogenannten **Vertriebenenstädte**, die damals in Bayern entstanden, wurden zu **Keimzellen für den Erfolg Bayerns**. Ich denke hier nur an Obertraubling in der Oberpfalz oder an Waldkraiburg in Oberbayern. In allen Ämtern und Funktionen haben Sie sich als Sudetendeutsche eingebracht. Es ist auch Ihr Verdienst, dass Bayern heute im weltweiten Vergleich eine Spitzenposition einnimmt.

Gestrige Auszeichnung Kulturpreis

Erst gestern wurden wieder mehrere sudetendeutsche **Leistungsträger mit den Kulturpreisen ausgezeichnet. Ich gratuliere** Ihnen allen heute noch einmal herzlich zu dieser Auszeichnung.

Sieben Preisträger von solch hohem Niveau alljährlich auszuzeichnen – das muss eine Volksguppe erst einmal leisten können. Das gelingt nur, weil Sie, liebe Sudetendeutsche an der aktuellen Entwicklung unserer Gesellschaft engagiert teilnehmen und sich den aktuellen Herausforderungen stellen.

Dabei leitet Sie bei all ihrem Handeln, was Sie schon 1950 in Ihrer Charta formuliert haben:
*Sie treten ein für ein **geeintes Europa, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben** können.*

Schluss

Was Sie damals formuliert haben, waren nicht nur visionäre Worte. Sie haben dieses Ziel auch in Taten umgesetzt und **Sie halten an diesem Kurs fest!**

Dabei steht Bayern an Ihrer Seite.

Glück auf, vielen Dank